

Im Garten drohen viele Gefahren!

Warum Sie Ihren Hund im Grünen nicht allein lassen sollten...

Sommerzeit ist Gartenzeit. Auch für Ihren Hund? Es spricht nichts dagegen. Wichtig ist nur, dass sie ihn dort nicht unbeaufsichtigt lassen. Denn dann besteht die Gefahr, dass Ihr Vierbeiner ein territoriales Verhalten entwickelt. Das heißt, er betrachtet den Garten als sein Reich, das er gegen „Eindringlinge“ verteidigt. Ein Verhalten, das nicht nur Briefträger kennen und das Hundebesitzer unbedingt beeinflussen sollten. Denn unliebsame Folgen können beispielsweise sein:

- Drohendes Bellen am Gartenzaun
 - Markieren durch Harn und Kot
 - Besucher werden auf Ihrem Grundstück „be-grüßt“ und auf Schritt und Tritt verfolgt
 - Aggressionen, im schlimmsten Fall Beißattacken
- Ihr Hund ist dabei einem enormen Stress ausgesetzt. Um territoriales Verhalten zu vermeiden, ist es wichtig, dass Sie Ihren Hund im Garten nicht sich selbst überlassen. Sie sollten ihn immer im Blick haben und ihm auch draußen konsequent Grenzen setzen.

Eine weitere Gefahr, die im Grünen lauert, sind giftige Pflanzen. So führt (nicht nur) beim Hund beispielsweise der Saft des Riesenbärenklaus in Verbindung mit Sonnenlicht zu schweren Verbrennungen der Haut. Auch von anderen Gewächsen sollten Sie Ihren Hund fernhalten. So kann etwa der Verzehr von Eibe, Fingerhut, Herbstzeitlose, Rosskastanie, Maiglöckchen, Goldregen oder Kirschlorbeer für Ihren Hund im schlimmsten Fall tödlich enden. Schlimme Folgen (wie z.B. Durchfall, Erbrechen, Kreislaufprobleme, Krämpfe) können u.a. auch Flieder, Hyazinthe, Tulpe oder Rhododendron verursachen.



Auch Ihr Hund kann den Garten genießen. Doch dabei gilt es wichtige Regeln zu beachten

Hund und Kind – so klappt's bestimmt!

Tödliche Husky-Attacke auf Baby in Cottbus ist leider kein Einzelfall

Es war das traurige Ende einer Grillparty. Vor einigen Tagen hat der Husky-Schäferhund-Mischling einer Cottbusser Familie die acht Wochen alte Tochter totgebissen. Eine schockierende Meldung, aber leider kein Einzelfall! Hundeattacken dieser Art dürfen nicht passieren, verdeutlichen aber, wie gedankenlos viele Hundebesitzer im Umgang mit ihren Vierbeinern sind und wie dringend notwendig (qualitativ hochwertige) Erziehungskurse sind. Hier einige Tipps für den richtigen Umgang zwischen Kind und Hund:

- ▶ Achten Sie darauf, dass Ihre Kinder den Hund artgerecht und nicht wie einen Teddybären behandeln, den man an Schwanz und Ohren zieht.
- ▶ Reiß-, Fang- und Zerrspiele mit dem Hund sollten unbedingt unterlassen werden – nicht nur von den Kindern, sondern auch von Ihnen!
- ▶ Kommt ein Baby in die Familie, ist es wichtig, dem Hund ein Kinderzimmer-Verbot zu erteilen – und das bereits vor der Geburt des Nachwuchses.
- ▶ Ist das Baby da, lassen Sie ruhig gezielten Kontakt zu. Unterbinden Sie dabei aber konsequent und rigoros jegliche Dominanzgesten des Hundes. Er darf das Kind niemals bedrängen und nichts von ihm einfordern.

▶ Kinderspielzeug ist für den Vierbeiner tabu. Sein eigenes Spielzeug (mit Ausnahme von Kauknochen) sollten Sie ihm ebenfalls abnehmen und ihm nur gelegentlich und zeitlich befristet zur Verfügung stellen.

▶ Kinder sollten nie fremde Hunde streicheln, ohne vorher deren Besitzer gefragt zu haben. Dabei dem Hund nicht in die Augen starren und sich ihm seitlich und nicht von oben herab nähern, denn das könnte die Kaltschnauze als Bedrohung auffassen.

▶ Ganz wichtig: Lassen Sie ein Kind niemals mit einem Hund alleine und unbeaufsichtigt!



**So weit sollten Sie es nicht kommen lassen:
Der Joghurt des Babys ist für den Hund tabu**

Hundstage

Kenzos Kolumne



Heute ute ich mich und gebe offen zu: Ich liebe Klatschblätter. Geschichten über Promis sind amüsant, spannend, manchmal aber leider auch tragisch. Wie bei Laika. Was? Kennt Ihr nicht? Gut, ist schon ein Weilchen her, als sie für Schlagzeilen sorgte. Laika, ihr russischer Name heißt übersetzt „Kläffer“, war der erste Wuffel im Weltall. Die Mischlingshündin war im November 1957 an Bord der „Sputnik 2“. Von ihrem Ruhm hatte sie nichts – sie überlebte die Reise nicht. Sie war leider ein Versuchshund. Das stimmt mich sehr traurig. Auch nicht schön ist das, was man immer wieder über Tinkerbell liest, den Hund von dieser komischen Hotel-Erbin. Wie heißt sie noch? Egal! Jedenfalls verwechselt sie ihren süßen Chihuahua bei der Accessoire-Auswahl oft mit einer Handtasche. Er musste sogar schon in ein Kostüm schlüpfen. Unfassbar! Und kennt Ihr noch Daisy? Ja, die Yorkshire-Terrier-Hündin von diesem Modeschöpfer aus München. Sie landete 2006 im Hundehimmel. Zu Lebzeiten erging es ihr nicht viel besser als Tinkerbell. Liebe Jacob Sisters, auch an Euch appelliere ich: Wir, also Eure weißen Pudel inklusive, sind Hunde! Keine Püppchen! Hunde! Na ja, zum Glück gibt's auch zahlreiche VIPs, die es besser getroffen haben: Ich denke da an Rin Tin Tin, Strongheart und Lassie – die einzigen meiner Artgenossen, die einen Stern auf dem berühmten „Walk of fame“ in Hollywood haben. Das sind echte Promis! Eine große Leistung vollbrachte auch ein gewisser Peps. Er war Richard Wagners treuester Freund. Als dieser seine Oper „Tannhäuser“ komponierte, saß Peps stets neben ihm. Herrchen sang und beobachtete dabei die Reaktionen seines Hundes. Peps war sein wichtigster Kritiker. Viel Freude bereit(et)en auch immer wieder „First dog“ Bo, Kommissar Rex, Marley, Boomer, Beethoven, Snoopy, Rantanplan, Idefix und die 101 Dalmatiner. Wer weiß, vielleicht kann ich mich hier eines Tages einreihen...